



Im eingehausten Perimeter 1 der Kesslergrube soll der Boden abgetragen und mit dem Zug wegtransportiert werden. Neues Material zum Auffüllen soll per Schiff ankommen.

FOTO: GERIK

# Das große Graben

**ROCHE** saniert für 125 Millionen Euro ihren Teil der Kesslergrube

Die Vorarbeiten sind schon sichtbar: Vertreter der Roche stellen vor Ort die Sanierung ihres Teils der bereits gerodeten Kesslergrube in Grenzach-Wyhlen vor, die insgesamt 125 Millionen Euro kosten und voraussichtlich bis 2022 dauern soll.

KATHRIN GANTER

Was genau da drin ist? Alles Mögliche. Kommunen, Betriebe und die chemisch-pharmazeutische Industrie füllten zwischen den 50er und den 70er Jahren allerlei Müll in die ehemalige Kiesgrube. Eine „chaotische Einlage“ nennt es Richard Hürzeler, der als Projektleiter der Roche für die Sanierung des Perimeter 1 Kesslergrube zuständig ist. Perimeter 2 wird von der BASF saniert. Diese möchte ihren Teil des Geländes mit Spundwänden sichern – was Umweltschützer und Bürger kritisch sehen.

Die Roche hat sich für ihren Teil für die große Variante entschieden: Sie gräbt das belastete Material aus. Der Aufwand ist riesig, das zeigte schon die Altlastuntersuchung, die von 1991 bis 2012 lief und anderthalb Millionen Euro kostete. Mehr als 1 000 Bodenproben wurden entnommen und analysiert. Nun sind sich die Verantwortlichen sicher, dass sie wissen, was sie erwartet. Im April soll der Sanierungsplan eingereicht werden, es folgt ein öffentliches Verfahren. Hürzeler hofft, dass dieses im Spätherbst abgeschlossen sein wird und das Landratsamt

grünes Licht gibt. Anfang 2015 soll es dann richtig losgehen.

Die Vorbereitungen sind umfangreich: Der Salzländeweg muss während der Bauphase geschlossen werden, am Wassersportclub vorbei wird ein alternativer Weg angelegt, auch eine kleine Anlegestelle der Wassersportler muss verlegt werden. Die Baugrube wird mit einer stabilen Wand gesichert werden – 25 Meter tief. Auf einem benachbarten Grundstück, das der Gemeinde gehört, wird die Baustelleninfrastruktur eingerichtet sowie ein Informationszentrum für Besucher.

## Ein Haus aus Blech und eine Anlegestelle

„Wir wollen die höchsten technischen Sicherheitsstandards einhalten“, sagt der Technische Projektleiter Flavio Piussi. Das heißt: Auf 90 mal 160 Metern wird eine Einhausung aus Trapezblech gebaut, unter der voraussichtlich in drei Bauabschnitten aus 14 000 Quadratmetern Fläche 160 000 Kubikmeter Material ausgehoben werden, was rund 300 000 Tonnen entspricht. Dieses wird noch in der Halle in luftdichte Behälter gepackt und auf dem Gelände der BASF auf Eisenbahnwagen verladen, die BASF baut eigens eine Zubringerstraße. Und die Roche darf auch eine Wasseraufbereitungsanlage auf dem Gelände der BASF errichten, so dass auf öffentlichem Gelände nur die Baustellencontainer stehen. „Ohne die BASF ließe sich das nicht umsetzen“, sagt Piussi.

Das Grundwasser in der Grube wird abgesenkt. Die Halle auf der

Grube wird permanent be- und entlüftet und unter Unterdruck gehalten werden. Nichts soll nach außen dringen. Selbst wenn die zu erwartenden Ausgasungen sogar eine offene Sanierung zulassen würden, wie Thomas Osberghaus, Projektleiter beim ausführenden Planungsunternehmen HPC sagt. Auch für (nicht zu erwartende) Katastrophen sei man gerüstet – sowohl technisch als auch menschlich durch die Zusammenarbeit mit mehreren Feuerwehren. Und um die Grube mit sauberem Material aufzufüllen, wird 25 Meter in den Rhein hinein eine Schiffsanlegestelle gebaut werden – und hinterher wieder abgebaut.

125 Millionen Kosten und einen Zeitrahmen von sechs bis sieben Jahren veranschlagen die Planer. Die Sanierung solle den hohen Standards der Roche genügen, begründet Flavio Piussi den Aufwand. Zudem solle die Belastung für die Bürger Grenzach-Wyhle so gering wie möglich gehalten werden – zum Beispiel dadurch, dass nur tagsüber gearbeitet wird. Trotzdem ist Piussi sich darüber im Klaren: „Wir werden es nicht ganz schaffen, alle zu überzeugen.“ Für die Roche geht es aber nicht nur darum, ihr Image in der Gemeinde zu pflegen. Auch intern genieße die „zentrale Baustelle hohe Aufmerksamkeit“. Nicht zuletzt, weil das Unternehmen mit der Sanierung den Wert ihres Geländes steigern möchte. Und es laut Piussi in Zukunft wahrscheinlich selbst nutzen will.

➤ **ALLE INFOS** zur Sanierung: [www.kesslergrube.de](http://www.kesslergrube.de)